

Tischgenosse Martin Luthers

Das Bild des streitbaren Wittenberger Theologen wäre heute womöglich ein anderes ohne Johannes Mathesius. Der Joachimstaler Pfarrer zeichnete auf, was der Reformator bei Tische sprach und schrieb eine Lutherbiografie, die mehrere Jahrhunderte lang als unübertroffen galt.

Diese Ausnahme erlauben wir uns einfach mal: Der gottesgläubige Schlaumeier, um den es im folgenden Beitrag geht, stammt selbst nicht aus dem Vogtland, erst seine Nachkommen wurden hier sesshaft. Dennoch war Johannes Mathesius ein überaus bemerkenswerter Mensch, eine Geistesgröße seiner Zeit sozusagen, der viel gesehen und erlebt hat und von Luther und Melanchthon sehr geschätzt wurde.

Seinen Vornamen bestimmte der Knabe gewissermaßen selbst. Denn der kleine Mathesius schlüpfte am 24. Juni aus dem Mutterleib, am Tag des Johannis. Das geschah in Rochlitz, damals Bergstadt, im Jahre 1504, und nach der Geburt stand sogleich fest: Der Junge sollte genauso heißen wie der „Gottesläufer“.

Der Vater, Wolf Mathesius, war Gewerk-Teilhaber (modern etwa mit einem Metzgermeister) und hatte eine kleine Werkstatt in der Bergstadt. Er war ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte und seine Kinder in die Richtung des neuen Glaubens lenkte. Er war ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte und seine Kinder in die Richtung des neuen Glaubens lenkte.

Der Junge wurde als ein Kind, das sich für die Lehren der Reformation interessierte, erzogen. Er wurde in der Bergstadt erzogen und wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte.

Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte.

Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte.

Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte.

Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte.



Guter Bekannter Martin Luthers: Johannes Mathesius war Experte für Alte Sprachen und predigte das Wort des Herrn für jedermann verständlich. Nach ihm ist das Rochlitzer Gymnasium benannt. Jean-Jacques Boissard/Theodor de Bry, Bibliotheca Calcographica, Heidelberg 1569/M. Seifert

Der junge Mathesius wurde in der Bergstadt erzogen und wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte.

Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte.

Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte.

bayern kam der junge Akademiker zum ersten Mal mit den Lehren Luthers in Berührung. Wie, auch darüber wusste der „Vogtländische Erzähler“ zu berichten: „1525 wurde er Instructor oder Bibliothekar in Altdorf bei Bamberg. Hier predigte er die Lehren des Herrn. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte. Er wurde ein Mann, der sich für die Lehren der Reformation interessierte.“